

BESCHLUSSPROTOKOLL

über die **öffentliche Sitzung des Ausschusses Arbeit, Gesundheit und Wirtschaft sowie die Planungskonferenz „Wirtschaft“** am

Mittwoch, d. 14. Mai 2014 um 17 Uhr

im Sitzungssaal des Ortsamtes Osterholz, Osterholzer Heerstraße 100, 28325 Bremen.

Sitzungsbeginn: 17 Uhr Sitzungsende: 19 Uhr

TeilnehmerInnen:

Herr Schlüter Sitzungsleitung/Protokollführung
Frau Osterhorn Ausschusssprecherin
Herr Conreder
Frau Fischer
Frau Pfeiffer i. V. für Frau Grözinger
Frau Haase
Herr Restat
Herr Stegmann

Gäste:

Herr Haase, Beirat
Frau Habekost, Nachbarschaft Bultenweg e. V.
Herr Schumann, Gewoba
Herr Haacke, Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen

Die Tagesordnung wurde wie folgt beschlossen:

1. Fragen in Stadtteilangelegenheiten (betr. Ausschuss Arbeit, Gesundheit und Wirtschaft)
2. Genehmigung des Sitzungsprotokolls vom 6.3.2014.
3. Planungskonferenz des Fachbereiches „Wirtschaft“. Eingeladen und zugesagt:
- Herr Haacke, Senator für Wirtschaft
4. Sachstand zur Ansiedlung einer Dialyse-Zweigpraxis im OTe-Zentrum in Tenever. Angefragt:
- Herr Ralf Schumann, Gewoba
5. Thematik: Quartiere weiter entwickeln. Anfrage an die Gewoba, Herr Ralf Schumann, gemäß Zeitung der Gewoba. Hier: Neubauten speziell kleine Appartements (Stichwort: Lückenbebauung auch in Osterholz, z. B. Schweizer Viertel?)
6. Vorstellung der neuen Mitarbeiterin Aktiv für Osterholz e. V., Frau Birgit Erba (angefragt)
7. Termin- und Themenabsprache für die nächsten Sitzungen
8. Mitteilungen des Ortsamtes; u. a.:
Informationen über ein Gespräch mit Vertretern der Sparkasse Bremen (Immobilienbereich) über Neubautätigkeiten im Stadtteil Osterholz.
9. Verschiedenes, u. a.:
- Ausflug nach Gröpelingen (Sportmeile).
- Veränderung des nächsten Ausschusstermins vom 17. auf den 19.6.2014

Zu TOP 1: Fragen in Stadtteilangelegenheiten (betr. Ausschuss Arbeit, Gesundheit und Wirtschaft)

Herr Schlüter teilte Frau Habekost mit, dass ihre Anfrage im Ausschuss Soziales hinsichtlich Drogenproblematik sowohl an die Polizei Osterholz als auch an die AG Jugend weitergeleitet wurde.

Weitere Fragen werden nicht gestellt.

Zu TOP 2: Genehmigung des Sitzungsprotokolls vom 6.3.2014

Das Protokoll der Sitzung vom 6.3.2014 wurde einstimmig genehmigt

Zu TOP 3: Planungskonferenz des Fachbereiches „Wirtschaft“

Nachfolgend die Antworten zum Fragenkatalog zur Planungskonferenz „Wirtschaft“ (Ausschuss und Ortsamt)

1. Das Beteiligungsverfahren zur Schaffung eines Stadtteilzentrums Osterholz wurde auch unter Beteiligung von Mitarbeitern, aber auch von Mitteln des Wirtschaftsressorts durchgeführt. Ebenso die Aufwertung des sogen. Pavillons auf der ehem. Wendeschleife, der in Kürze saniert werden soll. Besteht die Möglichkeit, dass eine Förderung aus den verschiedenen Programmen eines möglichen Gebäudes auf der ehem. Wendeschleife unterstützt wird?

Ein Teilbereich des Platzes der ehemaligen Wendeschleife ist aufwändig erneuert worden und konnte am 30.11.2013 als neuer Standort des Wochenmarktes feierlich eröffnet werden.

Der Pavillon der 1989 auf den Platz errichtet wurde und bisher als Unterstand für Fahrgäste sowie dem Verkauf von Fahrkarten und Zeitschriften diente, wird derzeit mit EFRE-Mitteln des Wirtschaftsressorts den neuen funktionalen Anforderungen angepasst und städtebaulich aufgewertet. Er bildet zukünftig den räumlichen Mittelpunkt des Platzes.

Auf einer weiteren Teilfläche des Platzes soll ein Gebäude mit zentrenstärkenden Elementen errichtet werden. Wünschenswerterweise sollten im Erdgeschoss Einzelhandels- oder Dienstleistungsnutzungen untergebracht werden, in den Obergeschossen ggf. Praxen, öffentliche Nutzung oder ebenfalls Dienstleistungsangebote. Nach Ansicht des Wirtschaftsressorts ist dieses Gebäude privat zu realisieren, eine Förderung eines Baus aus Programmen des Senators für Wirtschaft ist nicht möglich.

2. Der Verein Aktiv für Osterholz e. V. nimmt ganz wesentlich Stadtteilmarketing-Interessen seit über 10 Jahren im Stadtteil Osterholz wahr. Trotz der nicht unerheblichen Aufwendungen des Sozial- sowie des Bauressorts bestehen im Stadtteil Osterholz zwei WIN-Gebiete, die aufgrund der sozialen Situation als sogen. Fördergebiete einer dringenden Unterstützung bedürfen. Auch für den Ortsteil Blockdiek wurde vom Senat durch die Aufstockung der dortigen Mittel anerkannt, dass es nach wie vor einen Förderungsbedarf gibt. Daher wird auch in Zukunft der Verein wichtige Stadtteilmarketing-Interessen wahr-zunehmen haben, weshalb wir uns auch eine finanzielle Unterstützung durch Stadtteilmarketinggelder des Wirtschaftssenators vorstellen und einfordern. Wie verhält sich das Wirtschaftsressort hierzu?

Der Verein Aktiv für Osterholz leistet anerkanntermaßen schon seit zehn Jahren hervorragende und wichtige Arbeit im ganzen Stadtteil. Er ist mehr als lediglich ein Sprachrohr der Wirtschaft, er setzt sich vielmehr auch für soziale Belange und Aspekte der Bildung ein, dies wird durch das Wirtschaftsressort sehr begrüßt. Aus haushaltspolitischen Gründen ist eine Ausweitung der Förderung von Stadtteilmarketinginitiativen nicht vorgesehen. Sie bleibt maximal beschränkt auf die derzeit geförderten Stadtteile.

3. Gibt es ein regelmäßiges „Monitoring“ der durch Stadtteilmarketing geförderten Stadt- und Ortsteile ähnlich wie im Sozial- und Bauressort die WIN-Gebiete?

Eine Art Monitoring für alle Bremer Stadtteile ist zuletzt per Deputationsvorlage (17/414-L/S) Anfang des Jahres 2011 vorgelegt worden, ein regelmäßiges Monitoring gibt es nicht. Wie bereits ausgeführt ist eine Ausweitung nicht vorgesehen.

4. Bremen und Niedersachsen planen gemeinsam mit dem Bund zwei weitere Autobahnabfahrten an der A 1 sowie an der A 27. Hierdurch soll neben einer besseren Verkehrsanbindung auch ein neues Gewerbegebiet erschlossen werden. Gibt es aus der Sicht des Wirtschaftsressorts Auswirkungen auf den Stadtteil Osterholz? (Wirtschaftlich und „verkehrspolitisch“?). Gibt es schon Planungen, an welches Gewerbe gedacht ist?

Bremen plant kein neues Gewerbegebiet innerhalb der Stadtgrenze. Die Frage bezieht sich vermutlich auf die Planungen der Stadt Achim über die Entwicklung eines neuen Gewerbegebietes auf niedersächsischer Seite an der A 27 und die in diesem Zusammenhang geplante Verlängerung der Theodor-Barth-Straße über oder unter der Autobahn A 1 mit der Anknüpfung an einen neuen BAB-Anschluss an der A 27. Die Federführung für diese Maßnahmen liegt in Niedersachsen. Auf bremischer Seite wird der Planungsprozess federführend vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr begleitet. Ein Autobahnanschluss an die A 1 steht in diesem Zusammenhang bislang nicht in der Diskussion. Mit einer Realisierung der Planungen würden sich durch verbesserte Anbindungen an den Weserpark und an das Gewerbegebiet Bremer Kreuz Vorteile auch für Bremer Wirtschaftsverkehre ergeben, was gleichzeitig zu Entlastungen des Kreuzungsbereichs Hans-Bredow-Straße/Osterholzer Heerstraße führen würde.

Die Entwicklung eines Gewerbegebietes auf Achimer Seite ist durch ein bestehendes Ab-kommen zwischen Bremen und Achim allerdings an den Entwicklungsfortschritt des Gewerbeparks Hansalinie geknüpft. Deswegen ist kurzfristig nicht von einer Realisierung des Gewerbegebietes auf Achimer Seite auszugehen. Hinsichtlich der Planungen über die inhaltliche Ausrichtung/Schwerpunktsetzung des Achimer Gewerbegebietes liegen keine Kenntnisse vor.

In diesem Zusammenhang bezieht sich Frau Osterhorn auf den Gewerbeentwicklungsplan der Stadt Bremen 2020. Sie verliest die dort auf Seite 23 unter Punkt 2.3.1 – Quantitative Zielsetzungen - erhaltenen Ausführungen zur Bereitstellung kleinparzellierter Gewerbeflächen- Angebote in bereits erschlossenen Gewerbegebieten, wie dem Gewerbepark Hansalinie, die dessen weiterer Entwicklung dienen können. So könnte in Teilbereichen auch auf eine Nachfrage nach kleinen Grundstücken aus den **Stadtgebieten entlang der BAB A1 im Bremer Osten** (...) reagiert werden.

Frau Osterhorn stellt an Herrn Haacke gerichtet die Frage, ob es schon Nachfragen nach solchen Grundstücken gibt. Herr Haacke wird die Frage schriftlich beantworten.

5. Gibt es Informationen, wann mit einer Ansiedlung von Möbel Höffner/Krieger auf dem ehemaligen Radio-Bremen-Gelände gerechnet werden kann?

Mit einer Ansiedlung innerhalb der nächsten 2 Jahre ist nicht zu rechnen. Aktuell wurde die dem Investor erteilte Baugenehmigung verlängert.

Von Interessengemeinschaft Schweizer Viertel (6 – 9)
(Diese Fragen sind durch das Bauressort/ASV beantwortet worden)

6. Realisierung von Shared Space im Stadtteilzentrum / Walliser Straße

Die Frage sollte noch einmal am besten im Rahmen eines Fragenkataloges „Bau/Verkehr“ an die Behörde herangetragen werden.

7. Ausweisen / Ausschildern von PKW-Abstellplätzen im Stadtteilzentrum

Sofern es die derzeitige Parkplatzsituation betrifft, kann nur mitgeteilt werden, dass bedingt durch die Verlängerung der Linie 1 in der St.-Gotthard-Straße etliche Parkplätze entfallen sind. Durch die Führung der Straßenbahn in Mittellage gibt es entlang der St.-Gotthard-Straße in Höhe des Markplatzes auch keine Möglichkeit, weiteren Parkraum anzubieten.

Auch entlang der „neuen“ Walliser Straße besteht diese Möglichkeit wegen des Busverkehrs nicht. Die dortigen Seitenstreifen sind als Taxenparkplätze planfestgestellt und ausgewiesen. Lediglich in der Tessiner Straße stehen – wie schon zuvor – auf dem Seitenstreifen in Höhe des Markplatzes wenige Parkflächen zur Verfügung. Eine Ausweisung / Beschilderung von Parkmöglichkeiten mit dem Verkehrszeichen „Parkplatz“ ist am rechten Fahrbahnrand bzw. gesondert angelegten Parkstreifen nicht notwendig.

Im Rahmen der Planungen für Shared Space entfallen eher noch weitere Parkflächen auf dem Teilstück zur Züricher Straße.

8. Steigerung der Aufenthaltsqualität im Stadtteilzentrum

9. Schaffung von Möglichkeiten, Elektromobilität im Stadtteil zu realisieren

Die Fragen sollten noch einmal am besten im Rahmen eines Fragenkataloges „Bau/Verkehr“ an die Behörde herangetragen werden.

Von Aktiv für Osterholz e. V. (10 + 11)

10. Wie werden die Stadtteilmittel auf die einzelnen Stadtteile aufgeteilt, welcher Schlüssel wird dem zu Grunde gelegt und welche „Gerechtigkeit/Ungerechtigkeit“ ist daraus abzuleiten? Was gedenkt man, hier zu ändern, damit der sehr bevölkerungsreiche Stadtteil Osterholz mit Zuweisungen rechnen darf, von denen er z. Zt. Fast vollständig ausgeschlossen ist?

Im Wirtschaftsressort gibt es keine Stadtteilmittel, es erfolgt auch keine Umlegung auf einzelne Stadtteile. Es werden lediglich für drei einzelne Stadtteile Stadtteilmakinginitiativen gefördert (Gröpelingen, Hemelingen, Neustadt). Ergänzend werden die Initiativen der Bremer und Vegesacker City gefördert. Allen Förderungen gingen politische Beschlüsse mit entsprechenden Begründungen voraus, die im Jahr 2011 überprüft worden sind.- 4 -

11. Inwieweit gibt es eine gesicherte finanzielle Unterstützung, damit das Projekt „Gute Geschäfte Osterholz – Marktplatz für Unternehmen und Gemeinnützige“ auch in künftigen Jahren regelmäßig stattfinden kann?

Das Projekt „Gute Geschäfte Osterholz – Marktplatz für Unternehmen und Gemeinnützige“ fand im Februar 2014 in Osterholz und damit zum zweiten Mal in der Stadt Bremen statt. Die Veranstaltung verlief sehr erfolgreich und brachte als wertvollen Nebeneffekt der vielen abgeschlossenen Verträge Unternehmen und gemeinnützige Einrichtungen ein Stück näher zusammen. Die Veranstaltung ist finanziert worden über die Programme WiN/Soziale Stadt, so dass eventuelle Folgeveranstaltungen ebenso über diese Programme finanziert werden müssten.

Der Ausschuss bedankt sich bei Herrn Haacke für die zügige Beantwortung der einzelnen Fragen. Gleichzeitig bittet der Ausschuss die ausstehenden Fragen, die insbesondere den Ausschuss Bau, Verkehr, Umwelt und Stadtteilentwicklung betreffen, in eine eigene Planungskonferenz aufzunehmen.

Zu TOP 4: Sachstand zur Ansiedlung einer Dialyse-Zweigpraxis im OTe-Zentrum in Tenever

Herr Schumann teilt mit, dass er in diesen Wochen eine positive Rückantwort der kassenärztlichen Vereinigung erwartet. Sollte wider Erwarten eine negative Rückantwort kommen, würde er sich wiederum an den Beirat wenden bzw. Ortsamt und um Unterstützung nachsuchen. Die Gewoba hat zwei Kooperationspartner. Neben der ärztlichen Praxis, die als Trägerin der Dialysepraxis fungiert, soll eine Kooperation mit der Bremer Heimstiftung und der Egestorff-Stiftung realisiert werden. Die Heimstiftung bzw. das OTe-Stadtteilhaus könnte für die ambulante Versorgung, die Egestorff-Stiftung für die stationäre Versorgung Hilfestellung geben.

Der Ausschuss bedankt sich insoweit auch für den Einsatz der Gewoba für die wichtige Frage der ärztlichen Versorgung mit einer Dialysepraxis.

Zu TOP 5: Thematik: Quartiere weiter entwickeln

Herr Schumann teilt mit, dass tatsächlich in den Stadtteilen Neustadt, Huchting, Walle und Überseestadt verschiedene Neubauprojekte realisiert werden sollen, die momentan auch in den Medien genannt werden. Bei der Übersicht der Gewoba wird folgendes mitgeteilt: Der Bereich des Blocks 410 in Tenever soll in den nächsten Jahren bebaut werden. Bis 2018 plant die Gewoba in verschiedenen Bereichen im Stadtteil weitere Sanierungs- und Neubauprojekte, insbesondere im Bereich Pfandstätte, Baseler Straße, Züricher Straße und Luzerner Straße. Zielgruppen sind kleinere Wohnungen, aber auch größere Wohnungen, die der Markt derzeit benötigt. Die Gewoba hat verschiedene Modelle. Einerseits werden vorhandene Gebäude aufgestockt, so in Hastedt. Andererseits werden Gebäude auch angebaut, so in der Arndtstraße in Walle. In der Überseestadt hat die Gewoba ein neues Modell, wonach 25 % des sozialen Wohnungsbaus innerhalb eines Gebäudes von der Gewoba übernommen werden und 75 % teurere Wohnungen bzw. Eigentumswohnungen über Justus Grosse.

Herr Schlüter erinnert an die Privatisierung des Wohnungsbestandes im Stadtteil Osterholz, insbesondere im Bereich Schweizer Viertel, aber auch in Blockdiek, der sich überaus positiv auf die Bewohnerstruktur der jeweiligen Quartiere ausgewirkt habe. Herr Schlüter bittet Herrn Schumann für die Gewoba, auch solche Modelle in Osterholz zu realisieren, da eine Vielzahl von Bürgern auch Eigentum in Osterholz erwerben wollen und dies zur Stabilisierung beitragen könnte.

Der Ausschuss beabsichtigt seit längerem, sich um die Errichtung von Eigentumswohnungen auf geeigneten Grundstücken in Osterholz zu kümmern. Diese sollen ein Wohnen auch in höheren Lebensaltern sowie auch für behinderte Menschen ermöglichen. Der Ausschuss ist derzeit auf der Suche nach Investoren. Da die Gewoba in der Überseestadt mit der Firma Justus Grosse zusammen arbeitet, hat Frau Osterhorn ihn gebeten, wegen der Entwicklung eines entsprechenden Modells für Osterholz an die Firma heranzutreten.

TOP 9 „Verschiedenes“ wird vorgezogen, um Herrn Schumann auch dazu zu hören.

Herr Haase schildert die Sitzung des Arbeitskreises Blockdiek. Dort wurde von Seiten des Mütterzentrums Blockdiek mitgeteilt, dass zwei Vorstandsmitglieder zurücktreten wollen und damit das Mütterzentrums Blockdiek nicht handlungsfähig sei. Von Seiten des Ortsamtes wurde ergänzt, dass bereits im vergangenen Jahr Frau Stern von der senatorischen Behörde personelle Unterstützung durch Bürgerarbeit angeboten habe.

Insoweit teilt Herr Haase mit, dass ein Schreiben an die Senatorin verfasst werden soll. Herr Schlüter bietet an, Frau Stern von der senatorischen Behörde anzurufen und ein Informationsstand zu geben. Ggf. sei es sinnvoll für das Mütterzentrum Blockdiek, mit einem anderen Mütterzentrum zusammen zu gehen, z. B. Vahr oder Tenever.

Hinsichtlich des weiteren Problems von Cafe Blocksberg teilt Herr Schumann mit, dass das Waschhaus bis zum 30.6.2014 geöffnet wird. Es sei denkbar, mit den Hausmeistern zu regeln, dass zumindest gewaschen werden kann. Insoweit wäre denkbar, auch zu überlegen, ob es ggf. eine Rückforderung der öffentlichen Hand geben kann. Insbesondere aus WIN-/Soziale Stadt sind Mittel in das Cafe Blocksberg geflossen. Ansprechpartner im Bauressort wäre Herr Achilles. Über das Ortsamt wird Herr Achilles angeschrieben.

Zu TOP 6: Vorstellung der neuen Mitarbeiterin Aktiv für Osterholz e. V., Frau Birgit Erba

Herr Schlüter berichtet, dass Frau Erba bereits wieder ihre Arbeit beendet hat. Sie hat ein anderes Angebot erhalten. Aktiv für Osterholz sucht wiederum auf 400,- €-Basis eine Mitarbeiterin.

Zu TOP 7: Termin- und Themenabsprache für die nächsten Sitzungen

Der nächste Ausschusstermin ist der 19. Juni 2014 (Ortstermin in Gröpelingen).
(Hinweis: Nach Rücksprache mit der Ausschusssprecherin wurde der Ortstermin verschoben auf den 10. Juli 2014, 16 Uhr)

Eine weitere Sitzung vor der Sommerpause wird nur bei Bedarf anberaumt, da zwischen Ferienbeginn und der Sitzung am 19.6. nur ein relativ geringer Zeitraum ist.

Herr Schlüter teilt mit, dass er in der nächsten Woche einen Übersichtsplan der Ausschusssitzungen entwerfen wird.

Themen können an das Ortsamt oder an die Sprecherin bzw. stellv. Sprecherin genannt werden.

Zu TOP 8: Mitteilungen des Orsamtes

Herr Schlüter teilt mit, dass ein Gespräch hinsichtlich freier Grundstücke von der Immobiliengesellschaft der Sparkasse stattgefunden hat. Mehrere Grundstücke wurden besichtigt. Eine Rückäußerung gibt es noch nicht.

Zu TOP 9: Verschiedenes

Die Stellungnahme des AK Blockdiek wurde besprochen.

Herr Schlüter teilt noch einmal mit, den Entwurf des Verfahrens zur Ausschreibung der Fläche des Ärztezentrums beim Klinikum Bremen-Ost. Der Ausschuss ist mit dem Ausschusstext einverstanden. Herr Schlüter wird Herrn Dr. Gries bzw. der Mitarbeiterin dies fernmündlich mitteilen und hat dies am 15. Mai getan.

Bremen, d. 16. Mai 2014

Ulrich Schlüter
(Sitzungsleitung/Protokollführung)

Ingrid Osterhorn
(Auschusssprecherin)